

WORKSHOP

Teil 1

Walking Bass



Präsentiert von Torsten Delvos

Hiermit beginnt mein neuer dreiteiliger Workshop, in welchem ich euch die Thematik von Walking-Basslinien näher erläutern möchte. Er richtet sich an den Anfänger wie auch an den fortgeschrittenen Spieler, der seine Kenntnisse vertiefen möchte. Es werden anfangs einfache Bluesformen in den Tonarten F und Bb vorgestellt, welche ich aber im Verlauf des Workshops harmonisch immer ein wenig erweitern werde. Unterschiedliche Übungen zu II-V-I Verbindungen in Dur und Moll, welche die harmonische Grundlage von Jazzstandards bilden, die Anwendung von Leittonen sowie rhythmische Verzierungen und Tipps zum Timing sollen euch helfen, eigene Walking-Basslinien zu bilden und diese sicher zu spielen. Selbstverständlich darf der ein oder andere Standard nicht fehlen, hierzu später mehr.

Als Teil einer Rhythmusgruppe haben wir Bassisten bei der Begleitung von Jazzstandards eine ausgeprägte rhythmische und harmonische Funktion, wobei der Walking Bass auch in anderen Musikstilen angewendet werden kann. Die Hauptrhythmik solcher Linien beruht auf gleichmäßig gespielten Viertelnoten, und durch rhythmische Verzierungen sowie eine geschmackvolle Tonauswahl haben wir die Möglichkeit, diese abwechslungsreich zu gestalten. Walking-Basslinien werden improvisiert und tragen somit zur musikalischen Interaktion innerhalb einer Band oder eines Ensembles bei, denn nur so sind wir in der Lage, spontan auf neue Gegebenheiten zu reagieren, um z. B. einem Solisten das nötige Fundament zu geben und sein Spiel zu unterstützen. Dies funktioniert mit auswendig gelernten Basslinien in diesem Fall nicht so gut, denn sie würden nicht zu dem Verlauf des Standards beitragen und wirkten zu starr, schließlich geht es um musikalische Kommunikation. Aus diesem Grunde ist es wichtig, die Kenntnisse über Harmonien, Rhythmik, Skalen und Arpeggien stetig zu verbessern und zu erweitern, um mit der Zeit ein immer umfangreicheres Vokabular zu erhalten. Eine gut gespielte Walking-Basslinie verdeutlicht ganz klar die Harmoniefol-

ge in einem Standard, selbst wenn in einem Moment kein weiteres Harmonieinstrument gespielt bzw. pausiert wird. Falls ihr die Ausgaben bq 6/13 bis bq 2/14 noch in eurem Regal stehen habt, weise ich auf meine darin geschriebene Workshop-Reihe Improvisation hin, dort findet ihr einige Anregungen und Übungen, welche euch mit Sicherheit hilfreich zu diesem Thema sein werden.

Basslinien im „two-feeling“ und diatonische Vierklänge

Die Beispiele 1 bis 12 sind Basslinien im „two-feel“, hierbei werden die Noten auf die Zählzeiten 1 und 3 gesetzt. Diese Spielweise wird meistens bei der Vorstellung eines Themas angewendet oder auch schon einmal zu Beginn einer Improvisationsbegleitung, wenn der zweite Solist mit ruhigen Phrasen anfängt zu spielen, so bleibt für die Begleitung genügend Raum für eine Steigerung. Die Beispiele 1 bis 4 bestehen nur aus den Grundtönen (Oktaven) und den Quinten der jeweiligen Akkorde, bei den Beispielen 5 bis 8 habe ich die große (bei Dur) und kleine (bei Moll) Terz mit einbezogen. Die Beispiele 9 bis 12 habe ich noch um die kleine (bei Dominant) und große (bei Major) Septime erweitert sowie vereinzelt auf Zählzeit 4 einen weiteren

Akkordton gesetzt, welcher auch als Leitton verstanden wird. Als harmonische Grundlage dient uns eine II-V-I Verbindung in Dur, welche eine der wichtigsten Akkordverbindungen im Jazz darstellt. Wer ein Klavier, Keyboard oder eine Gitarre besitzt, sollte diese Verbindungen einmal langsam spielen, um sie zu hören und sich an den Klang zu gewöhnen. Bei den 12 Beispielen habe ich alle 12 Tonarten berücksichtigt, ausgehend von C-Major im Quintenzirkel gegen den Uhrzeigersinn. Wer sich mit der Thematik der Harmonielehre genauer beschäftigen möchte, dem kann ich „Die neue Harmonielehre“ Band 1 und 2 von Frank Haunschild sehr empfehlen, dies würde den Rahmen dieses Workshops übersteigen. Die Beispiele 13 bis 17 stellen

eine vergleichende Übersicht der diatonischen Vierklänge (Arpeggien) in Form von Pattern dar, hierbei werden jeweils 5 Positionen aufgezeigt, welche sich über das gesamte Griffbrett erstrecken. In den nachfolgenden Teilen dieser Reihe werde ich einige Übungen dazu vorstellen. Wenn du die Basslinien im „two-feel“ übst, solltest du versuchen, das Metronom auf den Zählzeiten 2 und 4 laufen zu lassen, das bedeutet, bei einem Tempo von 120 bpm stellst du das Metronom auf 60 und zählst dich wie gewohnt ein, nur dass auf den Zählzeiten 1 und 3 kein Klick ist. Das ist anfangs nicht so einfach, soll dir aber helfen, ein Swing-Feeling zu entwickeln und dein Timing zu verbessern, achte auch weiterhin auf einen kräftigen Basston und Sound.

Bsp. 1 **Dm7 G7 Cmaj7** Bsp. 2 **Gm7 C7 Fmaj7**

Bsp. 3 **Cm7 F7 Bbmaj7** Bsp. 4 **Fm7 Bb7 Ebmaj7**

Bsp. 5 **Bbm7 Eb7 Abmaj7** Bsp. 6 **Ebm7 Ab7 Dbmaj7**

Bsp. 7 **Abm7 Db7 Gbmaj7** Bsp. 8 **C#m7 F#7 Bmaj7**

Bsp. 9 **F#m7 B7 Emaj7** Bsp. 10 **Bm7 E7 Amaj7**

Bsp. 11 **E^M7** **A7** **D^MA⁷7** Bsp. 12 **A^M7** **D7** **G^MA⁷7**

Die jeweiligen 5 Pattern der diatonischen Vierklänge

Patt.1 7fr. 7fr. 8fr. 8fr.

Bsp. 13 **C^MA⁷7** **C7** **C^M7** **C^M7(^b5)**

Patt.2 9fr. 9fr. 10fr. 9fr.

Bsp. 14 **C^MA⁷7** **C7** **C^M7** **C^M7(^b5)**

Patt.3 12fr. 12fr. 12fr. 13fr.

Bsp. 15 **C^MA⁷7** **C7** **C^M7** **C^M7(^b5)**

Patt.4 2fr. 2fr. 3fr. 3fr.

Bsp. 16 **C^MA⁷7** **C7** **C^M7** **C^M7(^b5)**

Patt.5 4fr. 5fr. 5fr. 5fr.

Bsp. 17 **C^MA⁷7** **C7** **C^M7** **C^M7(^b5)**

Diatonische und chromatische Leitöne

Die Anwendung von Leitönen ist ein wichtiges Stilmittel bei der Entwicklung von Walking-Basslinien, sie bereiten den nachfolgenden Ton vor, welcher als Zielton bezeichnet wird, und wecken somit die Erwartung auf diesen. Wir können zwischen diatonischen, dies sind Töne aus dem Akkord bzw. aus der dazugehörigen Tonleiter, und chromatischen Leitönen, welche entsprechend als leiterfremde Töne bezeichnet werden, unterscheiden. Bezogen auf den Zielton könnt ihr folgende Leitöne in euren Basslinien anwenden: Ganzton über dem Zielton, Halbton über bzw. unter dem Zielton, Quinte über bzw. unter dem Zielton. Die Beispiele 18 bis 23 sollen die Anwendung dieser Leitöne verdeutlichen, hierbei ist der Zielton immer der Grundton des Folgeakkordes und liegt somit auf der Zählzeit 1. Außer in den Beispielen 18 und 19 (Takt 2), habe ich immer einen Leitton auf die 4. Zählzeit im Takt

gesetzt, spielt diese Übungen langsam durch und analysiert sie im Hinblick auf die unterschiedlichen Möglichkeiten. Die Beispiele 18 bis 21 sind wieder im „two-feel“ zu spielen, Nr. 22 und 23 sind durchgehende Walk-Linien. Eine I-VI-II-V Verbindung in der Tonart C-Dur dient uns hier als harmonische Grundlage und ist auch einer der bekanntesten Turnarounds. Ein Turnaround ist eine harmonische Wendung mit einem Ausgangsakkord, in diesem Fall Cmaj7, über die nachfolgenden Akkorde A7, Dm7 und G7 entfernen wir uns von der I. Stufe und kehren in der Wiederholung wieder zu ihr zurück. Ich habe bewusst nur eine Tonart gewählt, damit die unterschiedlichen Leitöne deutlicher miteinander verglichen werden können. Am besten schreibst du dir eigene Linien in anderen Tonarten auf.

Bsp. 18 **C^MA⁷7** **A7** **D^M7** **G7**

Bsp. 19 **C^MA⁷7** **A7** **D^M7** **G7**

Anzeige

the one
SOULMATE
and only
de Gier
www.degierguitars.com

Also available:
5 string

Bsp. 20 **Cmaj7 A7 Dm7 G7**

Bsp. 21 **Cmaj7 A7 Dm7 G7**

Bsp. 22 **Cmaj7 A7 Dm7 G7**

Bsp. 23 **Cmaj7 A7 Dm7 G7**

Blues in F

Im Beispiel 24 habe ich zwei Choruse einer Begleitung für einen Blues in der Tonart F notiert. Der erste Chorus ist wieder im „two-feel“ zu spielen, wenn z. B. das Thema des Standards vorgestellt wird, der zweite Chorus ist eine Walklinie, welche dann zur Begleitung des Solisten gespielt werden kann. Analysiert diese Linien im Hinblick auf Akkord- und Skalentöne sowie die angewendeten Leittöne, entwickelt unbedingt eigene Ideen und versucht, die Akkordfolge mit der Zeit auswendig zu lernen. Denkt auch

bitte daran, den Klick auf 2 und 4 laufen zu lassen und mit einem Swing-Feeling zu spielen. Hört euch dazu Bassisten wie Paul Chambers, Ron Carter, Charlie Haden, John Patitucci oder Christian McBride an, um nur ein paar zu erwähnen, damit ihr euch mit dieser Stilistik noch vertrauter macht.

Bei Fragen, Vorschlägen oder Kritik einfach Mail an: torsten.delvos@googlemail.com

Bsp. 24 **F7 Bb7 F7 F7**

Bb7 Bb7 F7 Am7 D7

Gm7 C7 F7 C7

F7 Bb7 F7 F7

Bb7 Bb7 F7 Am7 D7

Gm7 C7 F7 C7

Anzeige

www.BASSTELBUDE.DE
- INSTRUMENTENBAU & REPARATUR -
R. Kinsch